**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 15

**Artikel:** Ein neuer Klosettspülhahn

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576599

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glücklichere Lösungen der großen Zufahrtsftraßen vorbrachten, hatten natürlich beim Breisgericht schon größern Erfolg. In erfter Linie fteht die vom Klusplat herfommende Berbindungslinie, die Bytifonerftraße, und dieselbe mittelst eines Straßenviaduftes über das Stöckenbachtobel in das Zentrum des Eierbrechtareales hinüberleitend, war jedenfalls der richtigste Gedante, denn erftens verkurzt diese Linte die Bisherige durch die Schleifenkehre sich windende alte und stef liegende Landstraße um einige hundert Meter und gewinnt ohne große und empfindliche Steigung wie jene die Mitte des Plateaus. Dieselbe kann somit den Bu- und Abfluß des Berkehres desselben bequem aufnehmen, mährend für den untern Teil des Gierbrechts die Forchstraße benützt werden fann. Auch bei der überbrückung des Stöckenbachtobels zeigten sich angstliche Gemüter. Anftatt nun direft bei der Kolonie Bergheim und der Blindenanstalt Dankes, berg den Biaduft in mächtigen Bogen hinüber zu spannen, suchten einige diesen übergang links oder rechts von dieser Stelle und zwar tiefer liegend, wohl in der Annahme, daß die Richter eine bescheidenere Brücke als weniger kostspielig und die Umgebung weniger störend eher akzeptiren würden. Dagegen darf ruhig behauptet werden, daß der erft erwähnte Biadutt fich absolut nicht störend in das Landschaftsbild eingliedern läßt, ja bei der heute vielfach gewählten Ausführung durch armierten Beton, weil Bertftein zu teuer fame, fehr gut wirfen fann und das mit prachtigen Baumen befette Tobel, welches wir als wunderbare Parkanlage nicmals angetaftet wiffen möchten, nur auf angenehme Weise beleben und unterbrechen konnte. Da nun keines der Projekte mit dem ersten Preise bedacht murde, kann man annehmen, daß diese soeben geschilderte Lösung des Einganges durch die Wytikonerstraße unbedingt bei den Preisrichtern Erfolg gehabt hätte.

Die weitern Zufahrtslinien von der Forchstraße her haben schon eher weniger große Bedeutung, denn auch jeder Bersuch zur Lösung hätte die gewaltigen Steigungen von dieser Richtung her nicht beseitigen können und können somit diese Zusahrtslinien auf keine sehr lebhaste Achsfrequenz Anspruch machen, erst später, wenn einmal die Ausdehnung der Stadt die Talsohle bei der Forchstraße um das Eierdrechtgebiet hinaus in Anspruch genommen hat, wird es angezeigt sein, eine bereits heute in Aussicht zu nehmende Zusahrtslinie auszubauen und wahrschienlich mittelst eines Straßenviaduktes auf die Forchstraße zu leiten. In absehdarer Zeit können daher die von den meisten Bewerbern vorgeschlagenen Zusahrtss

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

Spezialartikel Formen für alle Betriebe.

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.

linien trot ihren Steigungen, teils von der Burgwies oder außerhalb derselben vollauf genügen. Allerdings möchte man Serpentinstraßen mit engen, sich öfter wiederholenden Windungen möglichst vermeiden, oder aber denselben niemals großen Verfehr zumuten, sondern eher an die weiter oben erwähnte Zusahrtslinie denken.

über die Ausstührung der Arbeiten läßt sich sagen, daß vielsach hübsche Vorschläge vorgezeigt wurden. Mit wenigen Ausnahmen kam das Zürcherhaus zur Betonung, dessen steile, der Talseite zugekehrte Giebel bekannntlich sehr reizvoll wirken. Außerdem zeigten sich sehr gesschmackvolle Platzausbildungen, deren intime Reize für das Auge so wohltuend sind. Daß aber an den Plätzen und an Straßen Laubengänge vorgeschlagen werden, können wir nicht in vollem Maße gutheißen. Solche Laubens oder Bogengänge, wie wir sie von den Wettingershäusern in Zürich her kennen und wie sie Vern und westschweizerische Städtchen ausweisen, gehören einer Zeit an, welche Handel und Wandel auf andere Weise trieb als heute. Wir lieben heute in unsern Parterreslokalen das Sonnenlicht und möchten wegen einer noch so reizvollen Fassadens und Straßengestaltung in unsern Werks und Handelsräumen dasselbe nicht gerne vermissen.

Wie vorgeschrieben, hatten die Bewerber auch an Kirchen, Schulhäuser und Bersammlungslofale zu denken, an den verschiedenen gewählten Stylarten derselben wollen wir uns heute noch nicht aufhalten, die Aussführung derartiger Gebäude wird noch lange auf sich warten lassen und dis dahln wird noch viel Neues in der Gestaltung ersonnen werden. Sines aber wäre doch zu betonen und das ist, daß viele der Bewerber diese Gebäude, respektive die Hauptplätze zu weit hinauf auf das Plateau geschoben haben, mährend doch deren Standort auß dem untern Teile des Areales der Gezebenere gewesen wäre, schon wegen des Zuzuges aus den angrenzenden Teilen der Stadt, wie auch aus dem Zentrum derselben selbst.

Alles in Allem hatten wir es mit überaus tüchtigen und forgfältigen Arbeiten zu tun, welche uns beweisen, daß auf dem Gebiete des Bauwesens ein frischer und fünftlerischer Zug im Allgemeinen herrscht, der uns dasür bürgt, daß die banale und nichtssagende Bauweise wie sie leider lange Jahre hindurch von ungenügend gebildeten Unternehmern gepflegt werden konnte, endgältig beseitigt sein dürste.

## Ein neuer Rlosettspülhahn.

(Mitgeteilt von Munginger & Co. in Zürich.)

Die Klosettspülhähne, welche eine genau einzuregulierende Wassermenge bei einer jeweiligen Spülung dem Klosettkörper zusühren, haben sich je länger, desto mehr eingesührt. Es gibt heute eine Reihe verschiedener Systeme, welche aber alle auf fast einem Prinzip beruhen—der Druckdifferenz des auf zwei verschieden großen Abschlußslächen wirkenden Wasserdruckes. Daher kommt es auch, daß eine Anzahl Apparate entweder sür niederen Druck nicht verwendbar sind, oder in so großen Abmessungen gebaut werden müssen, da sie nicht gerne installiert werden.

Wir bringen in nachstehendem einen Klosettspülshahn — Star — genannt, zur Beschreibung, bei welchem der nie gleichmäßige Wasserdruck ohne Einstuß auf die regelmäßige und sichere Funktion des Apparates ohne Bedeutung ift.



# Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe, Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3920

TELEPHON

Vicht nur in jeder Ortschaft, selbst nicht in allen Häusern einer Ortschaft, ja nicht einmal in den verschiedenen Stockwerken ein und desselben Hauses ist der Druck in der Wasserleitung gleich groß; dazu kommt noch, daß an einer beliebigen Zapsstelle derselben Leitung Wasser entnommen wird und erst wieder steigt, wenn der Hahn geschlossen wird. Der Spülhahn "Star" bessitzt eine vom Wasserdruck unabhängige und immer gleich bleibende Schließkraft, so daß er bei allen vorskommenden Wasserdruckverhältnissen von 1—20 Atmosphären richtig arbeitet.

Alle kleinen Bohrungen oder feinen kleinstellbaren Offnungen für den Durchgang des Waffers, wie sie famtliche Spülhahnsysteme, die bis jest auf dem Markte

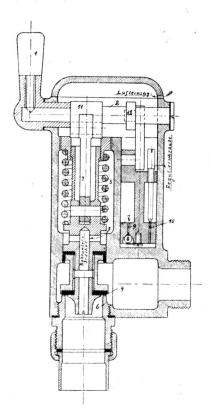


Fig. 1 Schnitt

aufgetaucht sind, besitzen, sind beim Spülhahn "Star" vollständig vermieden und es ist nur der eine volle Durchgangskanal von z. B. 20 mm  $\phi$  bei 3/4" vorhanden.

Die bisherigen Spulhahne geben mehr ober weniger Hudfchlage, well bie Große ber Schließfraft mahrend

der Schließperiode steigt, sodaß eine beschleunigte Schließe geschwindigkeit des Bentilkegels entsteht. Beim Spülshahn "Star" hingegen ist die Schließgeschwindigkeit eine 20 sach verzögerte, sodaß der Bentilkegel, der eine große Ansangsgeschwindigkeit besitzt, ganz langsam sich dem Sitz nähert und ruhig und ohne jeden Stoß abschließt; damit werden nicht nur Rückschläge in der Leitung vermieden, sondern es werden auch die Dichtungen und Bentilsitz vor Abnützung geschont.

Die Spülwassermenge ist an Ort und Stelle ohne Wasserabstellen und ohne mechanische Eingriffe durch Berstellen einer Schraube reglierbar.

Der in die Augen springende Vorteil des Spülhahnes "Star" gegenüber allen bisherigen Systemen beruht in der Möglichkeit der Anwendung kleiner Rohr-Zuleitungen, unbeschadet die bedeutend bessere Spülwirkung, da der vorhandene Wasserdurck nicht gedrosselt, sondern vollsständig in Geschwindigkeit umgesetzt wird. Der Durchsgang des Ventilsitzes ist 20 mm bei 3/4", die bisherigen Spülhähne haben teils wesentlich verringerten Durch; ang.

### Funttion des Spülhahns "Star"

fiehe Fig. 1 und 2.

Drückt man auf den Griff 1, dann dreht sich die Kurbel 2 um ihre Achse, das Bentilgestänge 3 und der

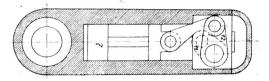
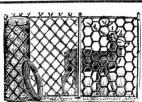


Fig. 2 Draufficht

Benkilkegel 4 heben sich, die Feder 5 wird gespannt, der Durchgang für das Wasser im Bentilsitz 6 wird seel und es erfolgt die Spülung; gleichzeitig hat sich unn auch der Kolben 7 gehoben, die Flüssigkeit ist unter den Kolben gesaugt worden, indem sich das Bentil 8



Mechan. Drahtflechtereien

G. BOPP

OLTEN SCHAFFHAUSEN

Wurfgitter: Sandsiebe Gewebe in Eisen, Messing, Kupfer Komplette Tennis- und Fabrikeinzäunungen Siebe für alle Zwecke.

Drahtgeflechte, 3-, 4-, u. 6-eckig.

vom Site gehoben und den Durchgang 9 freigegeben. Sobald der Griff losgelassen wird, beginnt die Schließperiode, der wichtigste Abschnitt in der Funktion eines Spülhahns. Die Feder 5 sucht sich zu expandieren und drückt das Bentilgestänge 3 und den Bentilkegel 4 gegen den Sit 6, die Kurbel wird in umgekehrter Richtung in drehende Bewegung gesetzt, der Kolben 7 sinkt, das Bentil 8 schließt sich, und die unter dem Rolben besindliche Flüssigkeit sirömt durch die kleinstellbare Offnung 10. Die Geschwindigkeit, mit der sich der Kolben abwärts bewegt, ist proportional der Schließkraft, da diese aber zu Beginn der Schließperiode größer ist als am Ende, so ist auch die Abwärts Bewegung des Kolbens eine verzögerte.

Durch Verkröpfung der beiden Kurbeln 11 und 12 um einen bestimmten Winkel wird eine nochmalige mehrsache Verzögerung der Schließbewegung erzielt, so daß die absolute Verzögerung etwa 20 sach ersolgt. Am besten ersichtlich ist der sanste Ventilschluß, wenn ein Manometer direkt hinter dem Spälhahn an die Wasserzleitung angeschlossen wird. Der Zeiger des Manometers wird, nachdem er mährend der Spülperiode ganz auf 0 gesallen ist — ein Zeichen, daß der ganze Druck ausgenützt ist — zuerst rasch steigen, dann langsamer und immer langsamer werden, dis er schließlich beim Höchstetrage des Druckes stehen bleiben wird, der Zeiger wird sich nicht über dieses Ziel hinausbewegen, wie dies bei den bisherigen Spülhähnen der Fall war.

## Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmartt. Die Nachfrage nach Rund= holz hat in der letten Zeit durch den besseren Verbrauch ber rheinisch-weftfälischen Sagewerke etwas an Ausdehnung gewonnen, doch von einem lebhaften Sandel fann noch nicht gesprochen werben, so daß die Preise eine Befferung nicht aufzuweisen haben. Die geringen Borrate in altem Rundholz werden jest durch die Anlieferung neuer Ware ganz verdrängt, schon beshalb, weil ja das alte Holz nicht mehr durch die lange Lagerung fo gut ift. Die jungften Berkaufe in Megholz erbrachten durchschnittlich 63-63,5 Pfg. für den rheinischen Rubitfuß Waffermaß frei Roln Duisburg. Die Breife find gegenwärtig so gesunken, daß von einem Berdienst keine Rede sein kann. Anders liegt aber das Geschäft bei ben Rundholzverkäufen im Balbe, hier murben die forftamilichen Ginschätzungen erheblich überboten. Das Intereffe für Papierholz war ebenfalls ftark und es konnten hter ebenfalls hohe Erlofe erzielt werden. Die Bellftofffabriken bekunden darin fortgesetzt große Kauflust. Angebote darin sind nicht besonders reichhaltig. Die Nachfrage zeigte neuerdings nur geringen Umfat. Berkäufe ließen sich wohl immer tätigen, allein von einer Lebhaftigfeit fann feine Rebe fein. Der Minderbedarf des Baufaches kommt immer mehr zur Geltung.

Bom rheinischen Solzmartt. Un den rheinischen Floßholzmärkten hat Sand in Sand mit dem etwas bessern Verbrauch der rheinischen und westfälischen Sägewerke die Nachfrage etwas zugenommen, und es war infolgedessen auch der Verkehr etwas lebhaster. Aber eine Bessering der Preislage sand nicht statt. Das alte Floßholz wird jetzt nach und nach von dem neu eintressenden in den Sintergrund gedrängt, da die neue Ware

beffer ift als das alte Rundholz, das durch die Lagerung gelitten hat. Die jungften Berkaufe in Megholz erfolgten zu durchschnittlich 63-631/2 Pfg. für den rheinischen Rubitfuß, Waffermaß, frei Köln-Duisburg. Am Brettermarkt des Rheins und Süddeutschlands waren die Absatverhältnisse im allgemeinen wenig besriedigend. Wohl stockte nicht der Verkauf, aber er war auch nicht belebt. Für oftpreußische breite Ware intereffierten fich die rheinischen und westfälischen Großhandler. Angebote in biefer Ware für unfortierte 12 Zoll breite Breiter lagen von Königsberg und Memel vor zu etwa 59-61 Mf. das Festmeter cif Rotterdam. Es find dies Preise, die sich viel hoher stellen als die für süddeutsche Ware. Aus diesem Grund war die Bahl der Abschlüffe geringfügig. Die jungften Erlose für die 100 Stuck 16 Jug 12 Boll 1 Boll Ausschußbretter suddentscher Berkunft schwankten zwischen 156 und 158 Mf. frei Schiff Mittelrhein (Köln, Duisburg und Duffelborf). Dabei bezahlte man an Schiffsfracht ab Karlsruhe für die 100 Stück 16 Fuß 12 Zoll 1 Zoll Bretter nach bem Mittelrhein etwa 2.50 bis 2.60 Mf. Die Bretterwarenherstellung unterhält andauernd Bollbetrieb. Das Geschäft mit geschnittenen Tannen- und Fichtenhölzern verlief weiter schleppend. Die Sagewerte Rheinlands und Weftfalens fonnten für baukantig geschnittene Ware mit regelmäßigen Abmeffungen durchschnittlich nicht mehr als 45 Mt. das Festmeter frei Berwendungsftelle erzielen. Bon den Schwarzwälder Sägewerken abgegebene Angebote lauteten für gleiche Ware auf etwa 42-43 Mf. frei Schiff Mittelrhein. Für reichlich angebotene Tannen- und Fichtenvorratshölzer bestand im allgemeinen wenig Interesse, obgleich die Preise durchweg niedrig gehalten worden find.

## Verschiedenes.

Rathausrenovation in Burich. Wacker ift an ber Renovation der Hauptfaffade des Rathauses geschafft worden; icon verschwindet wieder das Geftange, auf dem fich Meifter und Gehilfen verhaltnismäßig furge Beit tummelten. So vornehmeruhig, wie fich nunmehr elwa vom "Rüben" aus betrachtet — Sud- und Oftseite prafentteren, mag ber Bau nach feiner Fertigftellung (1698) auf die Beschauer gewirkt und darum einige Runftler veranlaßt haben, das Gebaude in faubern Rupferflichen weithin befannt zu machen. Der Englander Addison, der ihn 1703 sah, berichtet in seinen "Remarks on several parts of Italy and Switzerland", daß das Burcher Rathaus den von ihm in italienischen Städten geschauten Renaissancepaläften "weber an Ginrichtung noch an Schönheit" nachstehe. Italiener hatten denn auch bedeutenden Einfluß auf die Gestaltung der Außen-seite des Rathauses geübt. Der "italienische Marmelfteinhauer" Giovanni Maria Ceruto von Lugano, der von der Baulettung fett Fertigstellung des Unterbaues (Marz 1695) als "Bauverständiger" mit herangezogen worden war, arbeitete — wie er an dem von ihm entworfenen und ausgeführten Portal bewies, an dem er die Marmorarbeit mit Erzguß verband — nach dem Borbild von Mailander Architetten. Godann ift aber namentlich an der jett erneuten Hauptschauseite ziemlich genau jenes "Schema eines Renaiffancepalaftes" jur Ausführung gebracht worden, bas der angesehene Gelehrte und ausgezeichnete Baumeister Fra Giocondo aus Berona (1511) aufgestellt hatte.

Selbstanfertigung von Azetylen-Apparaten. Die scheinbar so einsachen Borgänge bei Erzeugung von Azetylen durch Zusammenbringen von Calcium-Karbid und Wasser haben schon bei Einführung der Azetylen-Industrie zu zahlreichen Unzuträglichkeiten geführt und